

Birgit Minichmayr

Pauli feiert Weihnachten

20 Schäfchengeschichten
für Kinder ab 3 Jahren

Birgit Minichmayr

Pauli feiert Weihnachten

20 Schäfchengeschichten
für Kinder ab 3 Jahren

Bestell-Nr.: 52 50115
ISBN 978-386773-163-8
Alle Rechte vorbehalten
© 2012 cap-books by cap-music
Oberer Garten 8
D-72221 Haiterbach-Beihingen
07456-9393-0
info@cap-music.de
www.cap-music.de

Illustrationen: Tanja Vamos
Satz: cap-books, Rebecca Tetzlaff

Dieses Buch gehört:



Ein Geschenk von:



Inhalt

Halli-hallo!	7
Kitzeliges Heu	13
Pauli bekommt einen Auftrag	15
Gerade noch mal gut gegangen	21
Florian will dem Pauli ganz nahe sein	25
Für Ziegenböcke Eintritt verboten	29
Besprechung im Stroh	31
Wir sind dabei!	37
Der Schafadventskalender	39
Der Hirtenadventskalender	43
Eifrige Vorbereitungen	46

Wanderung ins Dorf	51
Otto ist nicht gefährlich	55
Der Esel läuft weg	60
Emil wird gefunden	63
Maria und das Jesusbaby	67
Das Jesusbaby	71
Weihnachtsmusik	73
Alle dürfen kommen	77
Danke, liebe Kinder!	81
Ein bisschen so wie Florian	85



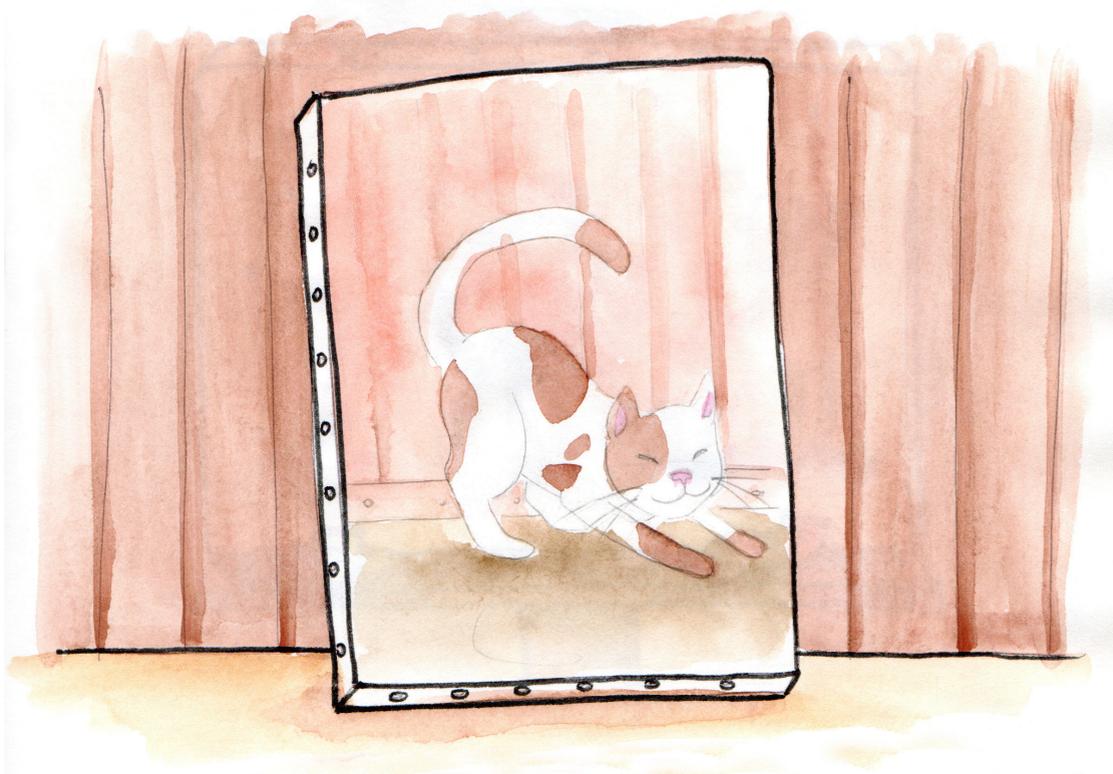


Halli-hallo!

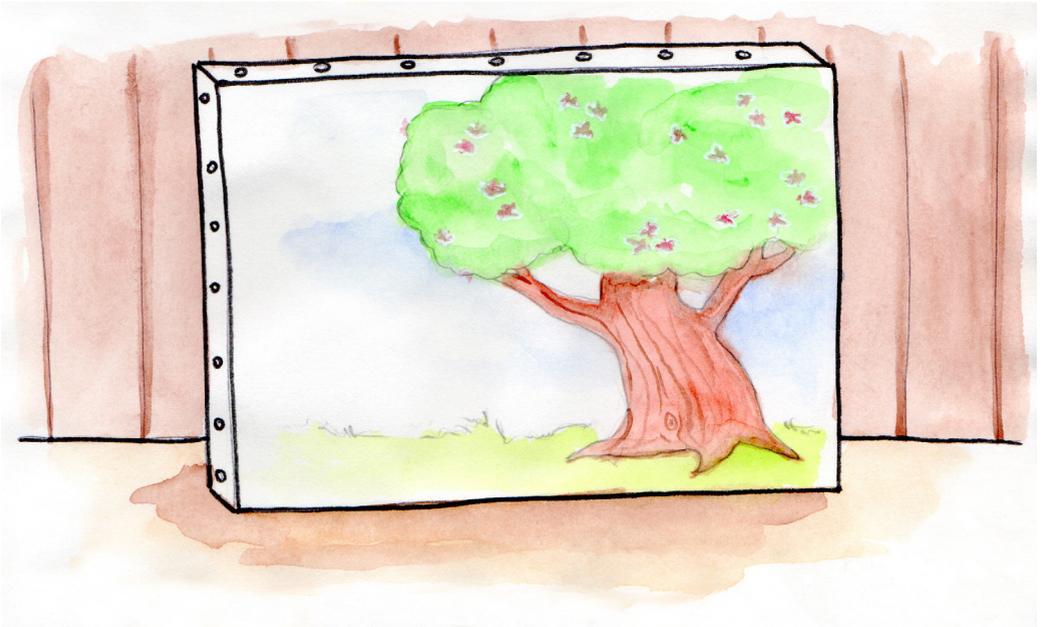
Wahrscheinlich hast du dieses Buch schon ein wenig durchgeblättert. Wenn ich ein neues Buch bekomme, dann schaue ich zuerst die Bilder an. Du auch? Ich mag es, wie der gute Hirte und seine kleine Schafherde in diesem Buch gemalt sind. Weißt du eigentlich, dass der Hirte Florian selbst auch so gerne malt? Ja? Dann hast du sicher das erste Buch vom schwarzen Schäfchen Pauli und seiner Familie gelesen. Denn da habe ich die Geschichte erzählt, wie Florian ein wunderschönes Bild von Pauli malt und die beiden es dann gemeinsam für Mama Wollweiß als Geschenk einpacken.

Immer wieder holt der Hirte seinen Farbkasten, seine Pinsel und Papier aus der Malschachtel. Er hat dann ein besonders fröhliches Lächeln im Gesicht und seine Augen strahlen. Ja, jeder kann sehen, wie sehr er die Malerei liebt. Schon an der Art, wie er die Farben auspackt und die Pinsel in der Hand hält, kann der Pauli erkennen, wie groß die Freude seines Hirten ist. Und was Florian Freude macht, macht auch dem Pauli Freude – er hat seinen Hirten ja sehr lieb. Jetzt bist du sicher neugierig, welche Bilder

Florian, der Hirte, schon gemalt hat. Soll ich dir ein paar zeigen? Gerne! Also das hier ist das Bild von der wunderschönen braun-weißen Katze, die manchmal am Schafstall vorbeischlendert. Das ist doch schön geworden, oder? Fast kannst du die Katze schnurren hören.



Und hier ist das Bild vom Kirschbaum, als er in voller Blüte steht. Der Hirte liebt alles, was Blätter und Blüten hat.



Auf der nächsten Seite siehst du eines meiner Lieblingsbilder: Den abenteuerlustigen schwarzen Pauli, seine manchmal ängstliche Schwester Mariechen, Mama und Papa Wollweiß und Oma und Opa Wollweiß – alle gemeinsam draußen auf der Weide, nachdem der erste Schnee gefallen ist.



Hast du bemerkt, wie die Flocken sich sanft auf Paulis Fell legen? Das Bild ist gerade erst trocken geworden, denn Florian hat es erst vor ein paar Tagen gemalt. Ja, es ist Winter geworden. Die Schafe haben ein dickes Fell bekommen, das sie gut vor der Kälte schützt. Florian hat kein dickes Fell bekommen. Er muss, wenn er nach draußen geht, eine Jacke anziehen und seine rot-braun gestreifte Mütze.





Kitzeliges Heu

Es ist Winter und die Schafe des Hirten Florian können draußen kaum mehr Gras fressen. Dennoch müssen sie keinen Hunger leiden. Denn ihr Hirte hat vorgesorgt. Über dem Stall gibt es nämlich einen sogenannten Heuboden und dort oben ist ein großer Vorrat an Heu gelagert. Jeden Morgen klettert Florian eine Leiter hoch und mit einer großen Heugabel wirft er genügend Heu für alle hinunter in den Stall. Mama und Papa Wollliweiß, Oma und Opa Wollliweiß, Pauli und Mariechen stehen auf, strecken sich und fangen gleich an, ihr Frühstück zu knabbern. Pauli findet das Heu nicht so schlecht, aber auch nicht so gut wie das frische Gras. Trocken eben. Sehr trocken. Aber gesund ist es, meint Mama Wollliweiß, und wenn ein Schafbäuchlein Hunger hat, dann ist es genau das Richtige.

Einmal knabbert der Pauli einen besonders großen Halm. Der ist so lang, dass er bis zum Boden reicht. Pauli kaut und kaut. Der Geschmack ist eigentlich in Ordnung. Er kaut weiter. Auf einmal kommt ein Teil des Halmes in seine kleine Nase. Es kitzelt ganz stark. Da muss der Pauli niesen. Und gleich

noch einmal. Und ein drittes und viertes Mal. Zehn Mal hintereinander niest er. Die ganze Schaffamilie hat sich rings um ihn versammelt, weil sie sich ein bisschen Sorgen macht. Als der Pauli mit dem Niesen fertig ist, schüttelt er seinen Kopf und lacht laut los. Da lachen natürlich alle mit. So eine Schaffamilie kann ganz schön fröhlich sein und der Pauli fühlt sich dann immer ganz wohlig und zu Hause. „Danke für meine Familie!“, denkt er sich und dann läuft er mit Mariechen zum Spielen in den frischen, flockigen Schnee hinaus.



Pauli bekommt einen Auftrag

Ganz freundlich guckt Florian, der Hirte, aber auch ganz ernst. Er hat sich vor Pauli hingekniet und blickt ihm nun in seine braunen Schafaugen. „Pauli, ich habe einen wichtigen Auftrag für dich. Du bist ja nun schon ziemlich groß. Du weißt, du und deine Schaffamilie, ihr dürft euch auf der ganzen Schafweide frei bewegen. Manchmal ziehen wir auch zu einer anderen Wiese, dann gehe ich euch voran. Du vertraust mir, nicht wahr? Du weißt, dass ich es gut mit euch meine.“ Das schwarze Schäfchen nickt eifrig mit seinem wuscheligen Kopf. Dabei wackeln die beiden Ohren von einer Seite zur anderen.

„Also, die ganze Wiese hier ist erlaubtes Gebiet. Aber hinten bei den drei Fichten, da ist ja dieser tiefe Graben. Im Sommer ist der nicht gefährlich. Aber im Winter dürft ihr nicht dorthin gehen. Der Graben ist mit Eis und Schnee bedeckt. Du kannst nicht erkennen, wo er beginnt. Glaube mir, es ist besser für euch, wenn ihr den drei Fichten fern bleibt. Geht nicht in ihre Nähe!“



Pauli hat verstanden. Er ist ja ein schlaues Schäfchen, das weißt du auch, nicht wahr?

Der Tag ist sonnig, trotzdem natürlich kalt. Die beiden Schafkinder tollen im Schnee herum und zupfen hier und da an einem Grashalm, der noch durch den Schnee lugt. Da hört Pauli mit seinen guten Ohren ein ungewohntes Geräusch: „Me-e-e!“ Er wird neugierig. „Me-e-e!“

Da, am Zaun in der Nähe der drei Fichten, steht ein Ziegenbock. Pauli hat schon einmal Ziegen gesehen. Die waren aber kleiner und viel jünger gewesen. Dieser Ziegenbock sieht ganz alt aus. Er hat schon weiße Haare um sein ansonsten braunes Maul. „Na, ihr lieben kleinen Schafe? Habt ihr viel Spaß auf eurer Wiese?“

Pauli und Mariechen laufen näher heran. „Mäh, mäh! Ja, wir lieben den Schnee!“ „Kommt doch näher heran, dann können wir uns besser unterhalten!“ „Das geht leider nicht, Herr Ziegenbock! Der Hirte hat uns verboten, zu den drei Fichten zu gehen.“ „Aber warum denn? Me-e-e! Was seid ihr zwei doch für ängstliche Schäfchen. Was soll denn hier gefährlich sein?“